

Inhalt

Vorwort	V
1 Einführung	3
1.1 Übersicht	3
1.2 Text, Interpretation, Welt	4
1.3 Mögliche Welten, Welt-Bilder, Welt	12
1.3.1 Wittgenstein	12
1.3.2 Carnap	14
1.3.3 Kripke	17
1.3.4 Montague, Lewis, Cresswell	23
1.3.6 Mögliche Welten vs. Welt-Bilder	27
1.3.6 Welt-Bilder und Welt	30
2 Individuen und syntaktische Fiktionen	35
2.1 Übersicht	35
2.2 Nominalistische Orientierung	36
2.3 Individuen	45
2.3.1 Die Theorie der Teil-Ganzes-Beziehung	45
2.3.2 Der Gegenstandsbereich des Diskretheitskalküls	51
2.4 Virtuelle Individuen	57
2.4.1 Die Theorie der virtuellen Klassen und Relationen	58
2.4.2 Typen und virtuelle Klassen/Relationen	64
2.4.3 Referentielle und substitutionelle Quantifikation	70
2.5 Nominell-virtuelle Individuen	73

3	Die Sprache des Diskretheitskalküls im Rahmen der elementaren Prädikatenlogik (D_{PL})	80
3.1	Obersicht	80
3.2	Die syntaktische Metasprache	81
3.3	Die Sprache D_{PL}	87
3.3.1	Die wohlgeformten Ausdrücke von D_{PL}	87
3.3.2	Beispiel eines wohlgeformten Ausdrucks von D_{PL}	88
3.3.3	Sätze von D_{PL}	88
3.3.4	Schreibkonventionen und die intendierte Deutung der Formeln	89
3.4	Grundlegende Definitionen und Axiome: die elementare Prädikatenlogik	91
3.4.1	Die elementare Prädikatenlogik ohne Identität	92
3.4.2	Die elementare Prädikatenlogik mit Identität	95
3.4.3	Die Theorie der Kennzeichnungen	96
3.5	Grundlegende Definitionen und Axiome: der eingeschränkte Diskretheitskalkül	100
3.5.1	Grundlegende Relationen zwischen Individuen	100
3.5.2	Fusion und Nukleus	105
3.5.3	Summe, Produkt, Differenz und Komplement	109
3.5.4	Atom, Haufen und Konglomerat	113
3.5.5	Homogene und heterogene Individuen	115
3.6	Grundlegende Definitionen und Axiome: der erweiterte Diskretheitskalkül	123
3.6.1	Skizze zur Explikation der vor-Relation	123
3.6.2	Die vor-Relation und die Relation des temporalen Rahmens	132
3.6.3	Zeitspannen und Zeiträume	139
3.7	Objekte	147

3.7.1	Skizze zur Explikation des Objekt-Begriffs	147
3.7.2	Proto-Objekt und Objekt-Stadien	151
3.7.3	Konkrete Gegenstände als virtuelle Klassen	155
3.8	Hilfsschemata	159
4	Die Sprache des Diskretheitskalküls im Rahmen der virtuellen Typenlogik (D_{VT})	167
4.1	Obersicht	167
4.2	Die Sprache D_{VT}	169
4.2.1	Vorbemerkungen	169
4.2.2	Die wohlgeformten Ausdrücke von D_{VT}	171
4.2.3	Erläuterungen zu einigen Charakteristika der Sprache D_{VT}	172
4.3	Die Theorie der virtuellen Individuen	178
4.3.1	Die virtuelle Typenlogik	178
4.3.2	Der Diskretheitskalkül	184
4.3.3	Virtuelle Klassen und virtuelle Relationen	190
4.3.4	Zeitpunkte und virtuelle Zeiträume	198
4.4	Virtuelle Objekte und Sachverhalte	203
4.4.1	Phasen, Fragmente und Gruppen virtueller Objekte	203
4.4.2	Sachverhalte, Zustände, Vorgänge	214
4.5	Sachverhalte im Text	226
4.5.1	Kanonische Sachverhaltsbeschreibungen	226
4.5.2	Sachverhaltskomplexe und virtuelle Welten	234
4.5.3	Propositionale Haltungen	245

5	Die Sprache des Diskretheitskalküls im Rahmen der nominell-virtuellen Typenlogik (D_{NT})	250
5.1	Obersicht	250
5.2	Die Sprache D_{NT}	252
5.2.1	Vorbemerkungen	252
5.2.2	Die wohlgeformten Ausdrücke von D_{NT}	255
5.2.3	Erläuterungen	256
5.3	Die Theorie der nominell-virtuellen Individuen (1)	259
5.3.1	Die nominell-virtuelle Typenlogik	260
5.3.2	Stern-Identität und Kennzeichnungen	268
5.4	Die Theorie der nominell-virtuellen Individuen (2)	278
5.4.1	Extensionale und intensionale Kontexte in D_{NT}	279
5.4.2	Weitere extensionale und intensionale nominell-virtuelle Individuen	289
5.4.3	Stern-Sachverhalte	296
6	Ein semantisches System für D_{NT}	302
6.1	Obersicht	302
6.2	Die semantische Metasprache	303
6.3	Spezifikation und Variante	305
6.4	Die semantischen Grundbegriffe des Zutreffens	308
6.5	Die semantischen Begriffe des Erfüllens	312
6.6	Der semantische Begriff des wahren Satzes	318
6.7	Zur semantischen Deutung der substitutionellen Quantifikation	320

Anhang 2	402
Anmerkungen	408
zu Kapitel 1	408
zu Kapitel 2	411
zu Kapitel 3	416
zu Kapitel 4	421
zu Kapitel 5	430
zu Kapitel 6	434
Literaturverzeichnis	442